



Der Enztäler

Waldbader Tagblatt

Verlagspreis:
Das Blatt kostet monatlich 1,20, vierteljährlich 3,60, halbjährlich 6,00, jährlich 10,80. (Inkl. Porto.)
Abbestellungsfrist: 15 Tage vor Ablauf des Monats.
Anzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile und Tag.
Verlag: C. W. Neumann, Neuenbürg.

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
Birkensfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:
Das Blatt kostet monatlich 1,20, vierteljährlich 3,60, halbjährlich 6,00, jährlich 10,80. (Inkl. Porto.)
Abbestellungsfrist: 15 Tage vor Ablauf des Monats.
Anzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile und Tag.
Verlag: C. W. Neumann, Neuenbürg.

Nr. 22

Neuenbürg, Dienstag den 27. Januar 1942

100. Jahrgang

Schwere Verluste des Gegners in Nordafrika

96 Panzer und 38 Geschütze allein am Sonntag erbeutet oder vernichtet — Bombenvolltreffer auf feindlichen Kreuzer — Tagesangriff auf Galfar; 8 britische Bomber abgeschossen — Nachtangriffe der Luftwaffe auf britische Häfen — Im Osten anhaltende Kämpfe

Aus dem Führerhauptquartier, 26. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten anhaltende Kämpfe.
Im Bereich um England beschädigten Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht westlich von Brno einen größeren Frachter durch Bombenwurf so schwer, daß mit seinem Verlust zu rechnen ist. Weitere Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen einen Hafen an der Südküste der Insel.

In Nordafrika stehen deutsch-italienische Verbände dem geschlagenen Gegner nach und fügten ihm in heftigen Kämpfen weitere schwere Verluste an Menschen und Material zu. Klein am gestrigen Tage wurden 96 Panzer, 38 Geschütze und zahlreiches sonstiges Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet.

Im Mittelmeergebiet stellten deutsche Kampfflugzeuge nordlich von Tarent einen britischen Flottenverband und erzielten Bombenvolltreffer auf einen leichten Kreuzer.

Bei einem Tagesangriff deutscher Kampfsliegerkräfte auf den Flugplatz Galfar auf der Insel Malta wurden Bombeneinschläge in Hallen und zwischen abgestellten Flugzeugen erzielt. Deutsche Jäger schossen hierbei in Luftkämpfen ohne eigene Verluste acht britische Jagdflugzeuge ab.

Britische Verbände abgeschnitten

Zahlreiche unverletzte Panzer erbeutet

Berlin, 27. Jan. (Eig. Funkmeldung.) Im Zuge der Kämpfe nordwärts von Agadabia sind die deutschen und italienischen Streitkräfte den zurückweichenden britischen Formationen nachgeköhnt. Mehrere kleinere britische Verbände wurden durch schnelle und wirksame Vorstöße der Achsenstreitkräfte abgeschnitten. Die Zahl der in diesen Kämpfen erbeuteten und vernichteten feindlichen Panzerkampfwagen hat sich weiter erhöht. Unter ihnen befinden sich zahlreiche unverletzte Panzer. Zusammen mit den Truppen des Meeres blieben Kampfflugzeuge der deutschen und italienischen Luftwaffe ständig am Feind und benutzten ihn durch fortgesetzte wirkungsvolle Angriffe auf Truppen und Fahrzeugkolonnen.

Britische Bombenwürfe auf einige Orte in Norddeutschland
Berlin, 27. Jan. (Eig. Funkmeldung.) In der Nacht zum 27. 1. warfen britische Flugzeuge Bomben auf einige Orte in Norddeutschland, die Gebäudeschaden verursachten. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toden und Verletzten. Einzelne Bomber gelangten bis in die weitere Umgebung der Reichshauptstadt, ohne daß es hier zu Bombenwürfen kam. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden drei britische Bombenflugzeuge abgeschossen.

17,7 Milliarden Dollar für Aufrüstung

Stockholm, 26. Jan. (Eig. Funkmeldung.) Wie der Reichspost-Rundfunkdienst bekanntgab, hat der US-Kongress am Montag für die Verstärkung der Marine und der Luftwaffe 17,7 Milliarden Dollar bewilligt.

Britischer Gegenangriff in Malaya zusammengebrochen

Tokio, 26. Jan. (Eig. Funkmeldung.) Schwere, dreißig Stunden dauernde Kämpfe gingen der Befreiung der hart besetzten Stadt Kluang in Zentral-Java voraus, wie Domei ergänzend meldet. Ausgesuchte Einheiten der japanischen Armee verfolgten den sich überstürzt zurückziehenden Feind.

Offensive gegen Tschungking wird fortgesetzt

Schanghai, 26. Jan. (Eig. Funkmeldung.) Der Oberbefehlshaber der japanischen Armee in China, General Satō, betonte in einer öffentlichen Erklärung, die Offensive gegen die Tschungking-Truppen werde mit neuen Kräften fortgesetzt. Die Erfolge der japanischen Marine im pazifischen Ozean seien sehr zufriedenstellend, jedoch wolle er vor der Annahme, daß die Tschungking-Regierung sich deshalb bereitwillig ergeben werde.

Abwehrkämpfe auch nahe des Ikenjees

Berlin, 26. Jan. (Eig. Funkmeldung.) An mehreren Stellen der Ostfront schlugen unsere Truppen am 24. Januar harte bolschewistische Angriffe zurück und fügten dem Feind, der wiederum seine Infanterie massenweise rückwärts gegen die deutschen Stellungen antreiben ließ, hohe Verluste zu.

In drei Tagen 90 Sowjetflugzeuge vernichtet

Erfolgreiche Abwehrkämpfe östwärts von Kursk
Berlin, 26. Jan. (Eig. Funkmeldung.) Bei hartem Kampf setzten die deutschen Truppen im Raum südöstlich von Kursk ihren Kampf gegen die bolschewistischen Verbände in den letzten Tagen erfolgreich fort. Am 24. Januar unternahm eine Teile einer Infanteriedivision einen schneidigen Angriff gegen hier zahlenmäßig überlegene Kräfte, die einen zwischen den Linien liegenden Ort besetzt hielten. Nach hartem Kampf wurde der Ort von unseren Infanteristen genommen und der Gegner zurückgeworfen. 90 gefallene Bolschewisten lagen nach dem Gefecht in den Straßen und Häusern.

Abwehrkämpfe auch nahe des Ikenjees

Berlin, 26. Jan. (Eig. Funkmeldung.) An mehreren Stellen der Ostfront schlugen unsere Truppen am 24. Januar harte bolschewistische Angriffe zurück und fügten dem Feind, der wiederum seine Infanterie massenweise rückwärts gegen die deutschen Stellungen antreiben ließ, hohe Verluste zu.

In drei Tagen 90 Sowjetflugzeuge vernichtet

Erfolgreiche Abwehrkämpfe östwärts von Kursk
Berlin, 26. Jan. (Eig. Funkmeldung.) Bei hartem Kampf setzten die deutschen Truppen im Raum südöstlich von Kursk ihren Kampf gegen die bolschewistischen Verbände in den letzten Tagen erfolgreich fort. Am 24. Januar unternahm eine Teile einer Infanteriedivision einen schneidigen Angriff gegen hier zahlenmäßig überlegene Kräfte, die einen zwischen den Linien liegenden Ort besetzt hielten. Nach hartem Kampf wurde der Ort von unseren Infanteristen genommen und der Gegner zurückgeworfen. 90 gefallene Bolschewisten lagen nach dem Gefecht in den Straßen und Häusern.

Abwehrkämpfe auch nahe des Ikenjees

Berlin, 26. Jan. (Eig. Funkmeldung.) An mehreren Stellen der Ostfront schlugen unsere Truppen am 24. Januar harte bolschewistische Angriffe zurück und fügten dem Feind, der wiederum seine Infanterie massenweise rückwärts gegen die deutschen Stellungen antreiben ließ, hohe Verluste zu.

In drei Tagen 90 Sowjetflugzeuge vernichtet

Erfolgreiche Abwehrkämpfe östwärts von Kursk
Berlin, 26. Jan. (Eig. Funkmeldung.) Bei hartem Kampf setzten die deutschen Truppen im Raum südöstlich von Kursk ihren Kampf gegen die bolschewistischen Verbände in den letzten Tagen erfolgreich fort. Am 24. Januar unternahm eine Teile einer Infanteriedivision einen schneidigen Angriff gegen hier zahlenmäßig überlegene Kräfte, die einen zwischen den Linien liegenden Ort besetzt hielten. Nach hartem Kampf wurde der Ort von unseren Infanteristen genommen und der Gegner zurückgeworfen. 90 gefallene Bolschewisten lagen nach dem Gefecht in den Straßen und Häusern.

Abwehrkämpfe auch nahe des Ikenjees

Berlin, 26. Jan. (Eig. Funkmeldung.) An mehreren Stellen der Ostfront schlugen unsere Truppen am 24. Januar harte bolschewistische Angriffe zurück und fügten dem Feind, der wiederum seine Infanterie massenweise rückwärts gegen die deutschen Stellungen antreiben ließ, hohe Verluste zu.

In drei Tagen 90 Sowjetflugzeuge vernichtet

Erfolgreiche Abwehrkämpfe östwärts von Kursk
Berlin, 26. Jan. (Eig. Funkmeldung.) Bei hartem Kampf setzten die deutschen Truppen im Raum südöstlich von Kursk ihren Kampf gegen die bolschewistischen Verbände in den letzten Tagen erfolgreich fort. Am 24. Januar unternahm eine Teile einer Infanteriedivision einen schneidigen Angriff gegen hier zahlenmäßig überlegene Kräfte, die einen zwischen den Linien liegenden Ort besetzt hielten. Nach hartem Kampf wurde der Ort von unseren Infanteristen genommen und der Gegner zurückgeworfen. 90 gefallene Bolschewisten lagen nach dem Gefecht in den Straßen und Häusern.

Abwehrkämpfe auch nahe des Ikenjees

Berlin, 26. Jan. (Eig. Funkmeldung.) An mehreren Stellen der Ostfront schlugen unsere Truppen am 24. Januar harte bolschewistische Angriffe zurück und fügten dem Feind, der wiederum seine Infanterie massenweise rückwärts gegen die deutschen Stellungen antreiben ließ, hohe Verluste zu.

Am Neubaun Europas

Die Zusammenarbeit mit Italien.

Berlin, 25. Jan. Zu Ehren des in Berlin weilenden Gouverneurs der Banca d'Italia, Dr. Bienco Agolini, veranstaltete der Präsident der Deutschen Reichsbank, Reichsminister Walter Funk, im Kaiserhof einen Empfang. Reichsminister Funk sagte in einer Ansprache u. a.: „Für eine weitere erfolgreiche Befestigung der Kriegswirtschaft und der Kriegsfinanzen gemeinsame Richtlinien und Pläne aufzustellen, ist der Zweck Ihres Besuches. Der Gleichklang unseres weltanschaulichen und politischen Denkens und die wirtschaftlichen Ergänzungsmöglichkeiten unserer beiden Länder bieten die besten Voraussetzungen für ein harmonisches und erfolgreiches Zusammenwirken auch in der Geld- und Währungspolitik.“

Wenn die Wirtschaft produktiv und leistungsfähig arbeiten soll, muß auch das Geldwesen gesund sein. Dank dem unerschütterlichen Vertrauen der Bevölkerung zur Staatsführung, dank der Disziplin und Reifeinstimmung des Kreditwesens und nicht zuletzt dank einer vernünftigen Politik der Notenbanken konnten in unseren beiden Ländern die Währungsprobleme auch im Kriege gemindert werden. Der Wert der Lira und der Reichsmark steht seit Jahren unerschütterlich fest. Und das ist erreicht worden trotz der hohen Anforderungen, welche die Finanzierung des Krieges an das Geldwesen der Achsenmächte gestellt hat.“ Am Schluß seiner Ansprache gab Reichsminister Funk der Hoffnung Ausdruck, daß der Besuch des Gouverneurs in der Reichshauptstadt einen wichtigen Abschnitt in der Entwicklung der deutsch-italienischen Währungsbeziehungen und für den Aufbau einer neuen Währungsordnung in Europa bilden werde.

Gouverneur Agolini dankte für den kameradschaftlichen Empfang und sprach seine Genugtuung über die in den Verhandlungen hervorgetretene Uebereinstimmung der Ansichten aus. Ferner drückte er seine Ansicht aus, ein neues Europa, das wir aufbauen als eine harmonische, geistige und wirtschaftliche Einheit. In diesem geschlossenen wirtschaftlichen Raum, der aus dem gegenwärtigen Krieg hervorgehen wird, werden die Völker aller daran beteiligten Nationen sichere Arbeit und Lebensmöglichkeit finden.

Die Aufnahmeleistung auf den in- und ausländischen Märkten wird beständig aufrechterhalten werden können, was, wie ich glaube, der beste Lohn für Völker sein wird, die, wie die unfrigen, Arbeiter und Sparer sind. Es wird ein endgültiger Schluß gemacht werden mit der Zeit der Währungspekulationen. Aus vielen Zeichen geht schon hervor, daß eine Entwicklung im angegebenen Sinne im Werden ist. Der Gouverneur schloß seine Ansprache mit folgenden Bemerkung über die Aufgaben der Notenbanken: „Ich glaube, daß die Zentralbanken über ihre sonstigen wichtigen Aufgaben hinaus zur Mitarbeit an der neuen europäischen Ordnung aufgerufen werden, da sie ein Element der Stabilisierung in der sich ständig verändernden Umwelt darstellen, über alle Erfahrungen verfügen und ihre Treue gegenüber den höchsten nationalen Interessen erprobt ist.“

Kriegsfinanzen und Reichsschuld

Der Reichsfinanzminister in Mailand.

Berlin, 26. Jan. Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk sprach in Mailand vor der Deutschen Handelskammer für Italien in Anwesenheit zahlreicher Vertreter des Staates, der Wehrmacht und der Wirtschaft Italiens über Probleme der Kriegsführung, Deutschland sei finanziell wohlgerüstet in den Krieg eingetreten, ohne daß es eines grundsätzlichen Wechsels in der Finanzierungsweise bedürftig wäre.

Der Minister berichtete sodann über die Leistungen der deutschen Finanzpolitik im Kriege. Es sei gelungen, rund die Hälfte der Gesamtausgaben mit ordentlichen Einnahmen zu finanzieren. Auch die Unterbringung des Kredits verlaufe reibungslos. Er wies in diesem Zusammenhang auf die besondere Bedeutung des Sparplans für die Sicherung der Ordnung in der Gesamtwirtschaft und für die Kriegsführung hin. Der in zwei Jahren erzielbare bei den Sparplänen erzielte Betrag sei demnach so hoch wie der vorher in sechs Kriegsjahren erzielbare. Die Höhe der Gesamtschuldung des Reiches betrage er als nicht besorgniserregend, da sie sich in einem durchaus tragbaren Verhältnis zu den Reichseinnahmen und zum Volkseinkommen halte. Die Reichsschuld betrage nach Angaben des Ministers gegenwärtig 120 Milliarden Mark. Sie hat also das Volkseinkommen, das für 1941 auf 110-115 Milliarden Mark geschätzt werden kann, noch nicht nennenswert übersteigt. Er schloß mit dem Hinweis, daß jede Loslösung der Feinde aus dem Reichsbereich auf finanziellen Gebiet mit einem Ausfallbruch Deutschlands zu rechnen sei.

Das Eichenlaub

Für einen Divisionskommandeur.

Aus dem Führerhauptquartier, 25. Jan. Der Führer hat dem Generalmajor Freiherrn von und zu Gilla, Kommandeur einer Infanterie-Division, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und an ihn nachstehendes Telegramm gerichtet:

„In dankbarer Erinnerung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 68. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Japans riesiges Operasingspiel

Auch der großasiatische Gedanke

23. Jan. Tokio, 23. Jan. Während die Kämpfe vor Singapur erfolgreich fortschreiten, und sich immer mehr der Insel Singapur nähern wie in einem Lagerbericht aus Tokio mitgeteilt wird, haben die Marine und die Luftwaffe überaus erfolgreich Operationen nach Osten und Westen unternommen. Eine seit mehreren Wochen an der thailändischen Grenze verlaufende japanische Armeegruppe ist nach schweren Gefechtskämpfen in die Ebene östlich von Bangkok-Mulmein eingedrungen und bedroht diesen wichtigen Versorgungsknoten für Thailand.

Nach China hin hat die japanische Marine weitere wichtige Stützpunkte im Indischen Ozean zwischen Formosa und Neuguinea planmäßig geräumt und ist über Neuguinea hinaus bis zu den Salomonen-Inseln vorgedrungen. Die am Freitag erfolgte Besetzung von New-Britannien und New-Irland löst deutlich das für eine große Ziel erkennen. Wenn man die Erklärungen des Premierministers Tojo richtig versteht, so ist das Schicksal Niederländisch-Indiens nicht aufzuhalten. Ein weit größerer militärischer und strategischer Ausbruch ist der Angriff auf Burma, also ein unmittelbarer Angriff in die östliche Richtung nach dem Indischen Ozean.

Einnütziges finnisches Volk

Helsinki, 23. Jan. Zum Abschluß seiner Eheschließung für das Jahr 1941 trat der finnische Reichstag zusammen. Der Reichstagspräsident erinnerte an das einmütige Vertrauen, das die Volkvertretung zweimal der Regierung ausgedrückt habe. In schwerer Zeit habe sich gezeigt, daß das finnische Volk ebenso einmütig und einmütig sei wie zur Zeit des Winterkrieges. Die innere Festigkeit des Volkes und die moralische Kraft des Volkes seien der Beweis für Finnlands Lebensfähigkeit und sichern eine große Zukunft des Volkes.

Staatspräsident Rytö betonte, daß auch Finnland zum Verteidigungskampf gezwungen worden sei. Die tapfere finnische Armee habe gegen einen übermächtigen Feind Siege errungen, die alles das übertrieben, was in den nordischen Ländern mit der Waffe in der Hand jemals erreicht worden sei. Es sei gelungen, das eigene Land vor den Schrecken des Krieges zu bewahren. Rytö erwähnte darauf die schwierige Versorgungslage, wobei er unterstrich, daß die nordischen Länder sowie Ungarn, Italien und ganz besonders Deutschland in bemerkenswerter Weise assistieren hätten und auch weiter ihr Möglichstes täten, um Finnlands wirtschaftliche Sorgen zu erleichtern.

Eismeer - Atlantik - Mittelmeer

Die weitverzweigte Tätigkeit der Kriegsmarine erstreckt sich in der Zeit vom 18. bis 21. Januar über riesige Entfernungen hinweg vom Nordlichen Eismeer, wo sie die Truppen des Generals Dietl zur See unterstützt, über den Atlantik bis zum Mittelmeer. Vor der afrikanischen Küste unterstützen Einheiten der Kriegsmarine durch ihre erfolgreichen Einsätze die kühnen Unternehmungen des Generals Rommel und seiner tapferen Afrikakämpfer.

Im Eismeer verließen den 18. Kriegsschiffe in der abgelaufenen Woche ein feindliches U-Boot, ferner ein einseitig gekennzeichneter Geleitzug einen Zerstörer und einen Dampfer und beschädigten aus dem gleichen Geleitzug einen weiteren Zerstörer und zwei Dampfer durch Torpedotreffer. Im Atlantik wurde ferner ein Unterseeboot durch Wasserbomben schwer beschädigt. Bei einem mißglückten Angriffsvorstoß auf einen deutschen Geleitzug im Kanal vernichtete deutsche Küstenabwehr ein britisches Schnellboot. Im Mittelmeer verließen Unterseeboote östlich von Sollum einen britischen Zerstörer und beschädigten mehrere Schiffe eines britischen Geleitzuges bei Tobruk. Auch an der Kanalküste hält die Kriegsmarine aufmerksam Wache gegen britische Angriffsversuche aus der Luft; sie schoß drei britische Bomber ab.

Zur Veröhnung mit Tschung'ng bereit

23. Jan. Tokio, 23. Jan. In einer Rede vor dem Unterhaus wiederholte Premierminister Tojo, daß Japan bereit sei, von Tschung'ng Vorschläge für eine Veröhnung anzunehmen, wenn dieses Regime keine andere als andere Tojo erklärte: „Obwohl Japan in den letzten 5 Jahren gegen Tschung'ng kämpfte, so betrachtete es China immer noch als Schwelternation, und sein Wille, Tschung'ng mit offenen Armen zu empfangen wenn es seine irdischen Aeden aufgibt, ist unverändert. Japan hat sein verdorrenes Kind das von England und USA verärgelt worden war, zu erziehlen. Alle seine Fehler in der Vergangenheit werden vergessen sein mit dem Verschwinden des englischen und amerikanischen Einflusses. Jetzt ist die Zeit für Tschung'ng da, zu erwachen, und ich denke diese Gelegenheit, es dazu anzuhalten.“

Ritterkreuz für Fernaufklärer

23. Jan. Berlin, 23. Jan. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, dem Ritterkreuz des Eiserernen Kreuzes an Hauptmann Hans Wolff, Staffelkapitän einer Fernaufklärer-Staffel.

Hauptmann Hans Wolff, am 7. April 1912 in Salskotten Nr. 3 geboren, hat mit seiner Staffel in zahlreichen kühnen Aufklärungseinsätzen die Durchdringung der Kampfzonen auf dem nördlichen Kriegsschauplatz und im Ostern erreicht, nachdem er bereits im Nordosten gegen Frankreich und im Südosten gegen England hervorragende Leistungen aufzuweisen hatte. Bei den Einsätzen seiner Staffel hat Hauptmann Wolff die schwersten und gefährlichsten Aufträge stets selbst übernommen und ist trotz oft überlegener Abwehr unerschrocken an die Ziele herangefahren, bis er seine Aufklärungsergebnisse nach Hause bringen konnte. Durch seine Leistungen und seinen persönlichen Einsatz ist er seinen Besatzungen stets das Vorbild eines hervorragenden, tapferen Soldaten gewesen und hat ihre Bestimmung zur Erfüllung höchster Leistungen gefördert.

Brüden - Bunter - Minen

Was unsere Kampfliniere bisher im Ostfeldzug leisteten

23. Jan. Die Pioniertruppe hat während des abgelaufenen Jahres im Ostfeldzug wieder große Leistungen vollbracht. Grenzpläne und Grenzbesichtigungen, hinter denen die gewaltigen Massen der sowjetischen Einheiten zum Ueberfall auf Europa bereitstanden, mühen sich überstanden werden, ehe der deutsche Ueberfallungsangriff voll zur Wirkung kommen konnte. In beiden Fällen war der Pionier Bepereiter, wie das Beispiel von Soloi zeigt. Eine einzige Brücke führte dort über den Bug; sie schützte zur Hälfte den Sowjet. Rechts des Flusses aber lagen Minenfelder, Panzergräben, Netzstellungen, Erd- und Betonbunker. Zwei Pionieraufgaben hat das vom Westen her bekannte „Vahndreher“-Bataillon des Ritterkreuztragers Oberleutnant Mikolaj hier gelöst, indem es erst die Brücke, dann die Panzer nahm.

Bei ähnlichen Aufgaben an anderen Stellen erwarben sich Oberleutnant Müller, Major Vetsel und Hauptmann Kollner als die ersten Pioniere an der Ostfront das Ritterkreuz.

Durchbruch durch die Stalin-Linie

In der dritten Abwehrfront, in der aus einer Reihe von Befestigungs- und Überwachungsstellen und ausgedehnten Brückensystemen bestehende Stalin-Linie vom Schwarzen Meer bis zum finnischen Perenien, hofften die Sowjeten, endlich den Vormarsch unserer Truppen aufhalten zu können. Mitte Juli wurde der 300 Meter breite Dniepr an mehreren Stellen von deutschen Pionieren besungen. Auf vorbereiteten Leitern wurde das Stahlgerüst erklimmt und im Anschlag daran die fünf Kilometer tiefe Dnieprschleife durchstoßen. Mehrere Erfolge konnten u. a. auch am Dniepr erzielt werden. Weiter nördlich hatte an der Westküste der Karsten-Berge der Norddeutsche Leutnant Grawd von einem schlesischen Pionierbataillon hervorragenden Anteil, während beim Durchbruch durch die zwölf Kilometer tiefe Befestigungszone von Polost im Nordabschnitt der Stalin-Linie die Division des Generalleutnants Pionierführer sich besonders hervortat. Bei Saporoschje nahm Oberleutnant Sperdel mit einem Auge feiner Pionierkompanie nach Gelibolu ein einseitiges im Sandreich die 300 Meter lange weisse Dnieprbrücke.

Ende August war der untere Dniepr erreicht, Verlastung nach hartem Dauerkampf angenommen. Vor der Armee lag der breite Strom und das weite Sumpfland, ein gewaltiges Hindernis. Im Morgenrauschen des 2. August schlug die Artillerie den Angriff über den Dniepr an. Nach heftigen Kämpfen feindliche Artillerie und allen Artillern auf den Strom und das Ufer und bestreute mit seinen Maschinengewehren den Dniepr. Die letzten Sturmboote sollten in die Kluten des Flusses verfrachtet, die letzten Schiffe am Ufer im Van zerhöhen werden. Tagsüber führte der Kampf, bis es in der Nacht vom 2. zum 3. September deutschen und rumänischen Pionieren gelang, im Anschlag an einen 300 Meter in den Fluß vorspringenden Pionier eine 400 Meter lange Brücke fertigzustellen. Jeder diese Brücke jagen bald darauf unsere Pioniere gegen das stürmische Meer und zur Halbinsel Krim.

Flußübergang von Schlachtenscheidender Bedeutung

Ueber Dniepr und Dniestr wurde weiter nördlich die Einfestigung der im Dnieprbogen lebenden sowjetischen Armeen eingeleitet. Durchschlug 1000 Meter breit in der Dniepr bei Armentidana, Gwiltzer, Sturm und Volksdrum schloßen in den Stunden der Entscheidung im Grunde mit dem Feind zu leben. Trotzdem aber gelang das Ueberleben und der Brückenschlag. Bei Nacht und Sturm wurde dann das Panzerunternehmen, die 300 Meter lange Brücke wieder auszuführen und in Scherengeweise 3000 Kilometer weiter zu verlegen. Nun war die Voraussetzung für die Durchführung einer Weissen geschaffen, die zur größten Vernichtungsschlacht der Kriegsgeschichte führte. Bei diesem Flußübergang von wahrhaft schlagentscheidender Bedeutung haben Pionier-

ausbildung und Pionierführung einen ihrer größten Triumphgefechte.

In der Tiefe des Dnieprbogens erriet nun auch die Front vor Kiew wieder in Bewegung. Bei Gornolopol spielte sich ein dramatischer Kampf um eine Brücke ab. Bergweil rangen Pioniere verschiedener Bataillone unter dem Befehl von Oberleutnant Mikolaj um die Erhaltung der zwölfeinhalb Kilometer langen Holzbrücke. Kräftige Luftangriffe mit Spreng- und Brandbomben, mit MG-Feuer auf die Pioniermannschaften brachte allein der zweite Tag, am nächsten Tag lag die Brücke unter dem Feuer von Kanonenbooten. Mit unerschütterlicher Nach der Wind in Pionierführung der Brücke der Brücke gesprengt werden, um eine Ausbreitung des Feuers zu unterbinden. Trotz des heldenhaften Einsatzes der Pioniere aber war der größte Teil der Brücke nicht mehr zu retten, so daß ein Uebersegeleit mit 1500 Soldaten eingerichtet werden mußte.

Am Nordabschnitt bildete der Übergang über die Dnaja in der Zeit vom 23. Juni bis 2. Juli den Auftakt zur Befreiung der baltischen Länder. Durch 18 Luftangriffe und einen Volksdrum wurden Ueberleben und Brückenschlag über den 300 Meter breiten Fluß zwar gelöst, aber nicht verhindert. Bei der Befreiung der baltischen Länder des zahlenmäßig weit überlegenen Gegners vor Riga und auf den baltischen Inseln zeigte sich das von General der Pioniere Ranke geführte Armeekorps besonders aus.

Am Morgen eines Septembertages brauchten Hunderte von Sturmbooten acht Kilometer über die bedungelnde See gegen die stark besetzte Insel Moon. Auf der schmalen Landenge, die zu der nach Süden vorspringenden Halbinsel Soorbe auf Osel führte, erledigte Pionierregiment Schütz, ein Volksgenosse aus dem Bartheggen, 31 Wunden. Vor Veningrad zeichnete sich Unteroffizier Fritz eines Panzerpionierbataillons beim Sturm auf eine Höhe bei Duberhof aus; mit einem eroberten Schiffgeschütz feuerte er auf den stehenden Gegner, solange die Munition reichte. Oberleutnant Dr. Rohmann.

Ein frommer Wunsch

Stockholm, 23. Jan. Die Völkervereinigen haben das moralische Recht, Deutschland in Gegenwart zu erobern, um an dem deutschen Volk das verdiente Strafgerecht zu vollziehen. Es ist Churchill bisheriger Abgeordneter in Moskau, Stafford Crisp, der sich in einer die Kriegsanstrengungen der Sowjetunion verbessernden Rede zu dieser grenzenlosen Höhe verheißt. Crisp erreicht den Gipfel der Unterwürigkeit, wenn er sich anmaßt von dem „moralischen Recht“ und verdientem Strafgerecht zu sprechen, abzusehen davon, daß er damit die Absicht London, die Völkervereinigen als Genesende Deutschlands und ganz Europa einzuführen, in nicht mißverständlicher Weise bestärkt.

Deutsche grausam mißhandelt - 3 Todesurteile

23. Jan. Danzig, 23. Jan. In welcher gemeinen Weise der feindliche polnische Staat gegen mehrere Deutsche vorgegangen ist, wurde auf eine neue in einer Gerichtsverhandlung erwiesen, die vor dem Danziger Sondergericht stattfand. Auf der Anklagebank saßen drei Polen, die sich durch Mißhandlung und unmenschliche Verhöhnung deutscher Kriegsgefangener im Amt schuldig gemacht hatten. Sämtliche Polen wurden überführt, Deutsche in sadistischer Weise gequält und mißhandelt zu haben, um ein Gefändnis herauszuknöpfen. Die Verurteilten lebten zum Teil heute noch unter den bevorstehenden Schlägen. Der Gehörten Staatsanwalt war es gelungen, viele polnischen Verbrecher ausfindig zu machen und ihrer Verurteilung auszuführen. Das Sondergericht hat diese Strafen nun hart, aber gerecht ausgesprochen; sämtliche Angeklagten wurden zum Tode verurteilt.

Kontrollkarte für den Einkauf von Tabakwaren

Reichseinheitliche Einführung

Berlin, 26. Jan. Trotz des Ausfalles erheblicher überseeischer Rohstoffzufuhren hielt sich die Produktion von Tabakwaren bisher im Durchschnitt noch auf der Friedenshöhe. Wenn gleichwohl gewisse Spannungen und Ungleichheiten in der Versorgung eingetreten sind, so lagen diese in der allgemein gestiegenen Nachfrage, in der bevorzugten Versorgung der Wehrmacht, in den Transportverweigerungen der Erzeugungsländer und in einer in zunehmendem Maße zu beobachtenden Vorratsverknappung der Raucherkreise begründet. Zur Befriedigung der eine geordnete Versorgung sichernden Entscheidungen hatte das Reichswirtschaftsministerium im September d. J. im Verwaltungswege gewisse Richtlinien für den Fall der Einführung einer Verbrauchsregelung gegeben.

Die guten Erfahrungen, die in mehreren Bezirken des Reiches mit der aufgrund der Richtlinien eingeführten Einkaufskontrollkarte für Raucher gemacht wurden, haben den Reichswirtschaftsminister veranlaßt, nunmehr einheitliche Kontrollkarten und Kontrollausweise für den Einkauf von Tabakwaren verbindlich für das Reichsgebiet einzuführen (Anordnung vom 7. Januar 1942), bereitwillig im Deutschen Reichsanzeiger und Preussischen Staatsanzeiger Nr. 21 vom 26. Januar 1942. Hiernach erhalten Männer über 18 Jahre auf Antrag eine Kontrollkarte M, die mit Tagesabschnitten versehen ist und zum täglichen Einkauf in einer beliebigen

Tabakwarenverkaufsstelle des Reiches einschließlich der Gaststätten und Kantinen berechtigt.

Frauen über 15 Jahre wird eine Kontrollkarte F auf Antrag ausgestellt, die mit der Hälfte der Tagesabschnitte der Kontrollkarte M ausgestattet ist. Soldaten in der Wehrmacht erhalten durch ihre Wehrmachtsdienststellen ebenfalls eine M-Karte zum Einkauf in Wehrmachtskantinen oder einer beliebigen Tabakwarenverkaufsstelle. Fronturlaubler erhalten einen besonderen Kontrollausweis aufgrund ihres Urlaubsscheins von den Dienststellen, die für die Ausgabe der Ernährungskarte zuständig sind.

Durch die allgemeine verbindliche Einführung der Kontrollkarte wird eine gleichmäßige Verteilung der für den Bedarf der Bevölkerung zur Verfügung stehenden Tabakwaren herbeigeführt. Ein besonderer Vorteil der Kontrollkarte ist dabei, daß der Verbraucher nicht für den Bezug von Tabakwaren an eine bestimmte Verkaufsstelle gebunden ist, und daß er, soweit die Bestände im Einzelhandel jeweils reichen, sich auch für einen längeren Zeitraum unter Hingabe der Kontrollkarte eindecken kann. Ein Vorkaufrecht ist vorerst bis zu einem Monat gestattet, sofern eine regelmäßig laufende Tabakwarenabgabe der Verkaufsstellen gewährleistet ist. Nicht ausgenutzte Tagesabschnitte verfallen mit Ausnahme der jeweils beiden letzten Abschnitte. Ingrid ein Anspruch auf Belieferung mit Tabakwaren besteht nicht.

Die beste Antwort

Am 5. Opfermontag 51 o. h. mehr als 1941.

23. Jan. Berlin, 23. Jan. Gerade in jenen Tagen, in denen die gegnerische Propaganda die unsinnigsten Behauptungen über die Stimmung im deutschen Volk ausstülte und eine bevorstehende Revolution in Deutschland ankündigte, hat unser Volk ganz im Stillen eine logische Abstimmung durchgeführt, deren Ergebnis die feindlichen Gerüchte treffend widerlegt.

Der 5. Opfermontag im Kriegswinterhelfswert am 11. Januar 1942 brachte ein vorläufiges Ergebnis von 34 061 082,07 Mark. Im Vergleich zum 5. Opfermontag des vergangenen Jahres hat sich das Ergebnis um 11 539 520,39 Mark, das sind rund 51 o. h., erhöht. Dieses Ergebnis, das das soziale Gut um mehr als die Hälfte übersteigt, beweist eindeutig, daß das deutsche Volk in unerwarteter Weise Vertrauen zum Führer setzt und Treue und Heimat im letzten Augenblick an den Sieg verbunden sind.

Erfolge japanischer Zweisamantaks

Wie jetzt bekannt wird, wurden bei den Kämpfen auf den Philippinen und zwar im Abschnitt zwischen Cebu und Manila erstmals mit großem Erfolge neue kleine Zweisamantaks verwendet, die mit jungen japani-

schen Soldaten zum großen Teil Studenten, besetzt waren. Diese Einheiten hatten vor allem bestimmte Sonderaufgaben durchzuführen wie Verhinderung von Brücken, um den Rückzug des Feindes zu verhindern, Einkreisung und Vernichtung kleinerer Feindeinheiten und andere. Einer Formation gelang es beispielsweise, sich während der Dunkelheit in die Reihen stehender feindlicher Kolonnen und merkt einzuklinken und durch gleichzeitige Erschütterung des Feuers zwei feindliche Panzer zu zerstören und zwei Geschosse sowie zahlreiche Postwagen und andere Kriegsmaterialien zu erbeuten. Außerdem wurden von diesen Einheiten viele Gefangene gemacht.

Englisches U-Boot versenkt

Nachdem die britische Admiralität erst vor fünf Tagen den Verlust des britischen Unterseebootes „Porpoise“ mitteilen mußte, ist sie am 24. Januar wieder gekommen, die Versenkung eines weiteren Unterseebootes, des „H 31“, bekanntzugeben. Dieses Unterseeboot war ein sogenanntes „Einflüßelboot“ vom Holland-Typ, das zu den älteren Einheiten der britischen U-Bootflotte gehörte. Von dieser Klasse, die 1918-19 in den Dienst gestellt wurde, besaßen die Briten 9 Boote, „H 31“ war von großer Wucht und mit 4 Torpedorohren und einem Maschinenaggregat ausgerüstet. Das versenkte Boot hatte eine Besatzung von 22 Mann.

... auch anderer Schönheit nur dienlich, wenn wer auf eine vermehrte Ausspannung bedacht sind. Gut ist es weiterhin — sofern die Zeit zum richtigen Schlafen zu kurz ist — sich wenigstens ein- oder zweimal am Tage eine kurze Ruhepause zu gönnen, und seien es auch nur zehn Minuten.

Weiterhin ist eine zweckentsprechende Kleidung von äußerster Wichtigkeit, denn warme Unterbekleidung schützt den Organismus vor Anfeuchtungen. Damit soll keineswegs der Verwechslung das Wort geredet werden. Kaltes Waschen und Bürsten im kalten Raum ruft nicht so leicht Erkrankungen hervor wie das Waschen mit warmem Wasser, da hierbei die Haut die Verührung mit der kalten Luft nicht so unangenehm empfindet wie in letzterem Falle. Wenn es irgend möglich ist, sollte man auch zumindest einen Teil des Arbeitsweges — sowohl am Morgen wie auch am Abend — zu Fuß zurücklegen. In den meisten Fällen läßt sich das auch ohne weiteres einrichten; es scheidet — seien wir doch einmal ganz ehrlich! — meist nur an der Unannehmlichkeit. Und wie angenehm ist so ein hübscher Lauf für den meist zum Eigen oder zu nur einseitiger Bewegung verurteilten Körper! Wichtig ist dabei jedoch, nicht gedankenlos, sondern bewußt zu gehen; in aufrechter Haltung, mit zurückgedrückten Schultern, damit sich die Lungen weit und ungehindert mit Sauerstoff füllen können. Tiefes Ein- und Ausatmen ist dazu angehen, die Lungen bis in die äußersten Poren zur Arbeit zu zwingen. Am besten beginnt man zu zählen: bis fünf wird ein, wieder bis fünf ausgeatmet. Und so steigert man die Brustatmung allmählich immer mehr. Schon nach kurzer Zeit wird man merken, wie frisch und gesund einem zumute ist. Man soll dabei auch nicht mit trüben Gedanken zu Boden sinken, sondern hinauf in den mehr oder weniger blauen Himmel, der sich trotz aller Sorgen und Nöte immer wieder so tröstlich über uns aufstaut, und man wird mit neuer Kraft und Lebensfreude erfüllt.

Eine gleich große Rolle spielt die sachgemäße Ernährungsweise. Es ist nicht gut, aus lauter Vitaminangst zuviel zu essen und so den Magen zu überlasten. Gleichfalls müssen jetzt Hungerkuren der schlanken Linie wegen unter den Tisch fallen. Jedes Gemüse ist — es sei nun kurz am Rande erwähnt — weitaus gesünder als gebratenes. Wie bei den meisten anderen Dingen ist aber auch hier ein vernünftiger Mittelweg das Beste.

So müssen und wollen wir alle mehr und mehr darauf bedacht sein, ein gesundes Leben zu führen, und zwar, um unsere eigene Kraft und damit die unseres ganzen Volkes zu stärken und unser kleines Scherlein beizutragen für die großen, ernsten Dinge, die noch vor uns liegen. S. R.

Bewertet die Weinlese

V. A. Die Bewertung der Weinlese läßt sich noch sehr viel zu wünschen übrig. Die Hauptverletzung der deutschen Weinbauwirtschaft weist daher mit Recht darauf hin, daß es notwendig ist, während des Krieges den bei der Weinbereitung anfallenden Rückständen größere Beachtung zu schenken. Gerade in der nächsten Zeit fallen in den Kellereien besonders beim ersten Abfüß der Jungweine größere Mengen Weinabfälle an, die einer schnellen Weiterverarbeitung zugeführt werden sollten. Aus der Weinlese gewinnt man neben Alkohol (Weinabfall) Weinsäure und Weinsäure. Schon beim ersten Abfüß der jungen Weine entfallen auf 1000 Liter Wein ungefähr 10 Liter Weinabfälle, die einer möglichst raschen Bewertung zugeführt werden müssen, da sie leicht verderblich sind. Am einfachsten liefert man die Weinabfälle abgedreht, im Transportmittel zu haben, an eine Brennerei. Vor allen Dingen kommt es darauf an, daß die Hefe reinlich eingelagert wird und möglichst bald an den Verarbeitungsbetrieb hinkommt. Sie lange in der Kellerei zu lagern und sie sogar ungeschützt aufzubewahren, kann leicht zu Gährungsstörungen, der eine Weiterverarbeitung ausschließt.

Jedenfalls aber darf die anfallende Hefe im Krieges keineswegs auf der Müllhaufen landen, sondern sie gehört in die Brennerei.

*** Beim Spanenstechen ein Mädchen erschossen. In der Ortschaft Lampertheim (Franken) benützte ein 12-jähriger Knabe die Abwesenheit seiner Eltern, um mit einem Floßgewehr auf Schwaben zu schießen. Dabei traf er die 14-jährige Walburga Schneider, die sich im Nachbarhaus an einem Fenster sah in den Kopf. Nach einer Verletzung ins Krankenhaus starb das Mädchen. Dessen 6-jähriger Bruder erlitt durch Wundstichverletzungen schwere Verletzungen an einem Auge.

Aus den Nachbargauen

1) Menschen, 26-jährig gestorben. Im Alter von 26 Jahren ist die älteste Einwohnerin unserer Stadt, Frau Selma Hager, gestorben.

(—) Verkehrten bei Waldarbeit. (Tödlicher Unfall im Walde.) Der 36-jährige Bauer Karl Buchter wurde bei Holzarbeiten im Walde von einem Ast an den Kopf getroffen. Die Verletzungen waren so schwer, daß er zum Tode führte.

Wannheim. (Personen verunglückt.) Der 14-jährige Junge des Einwohners Reuber, der in Mittelfranken in den Ferien weilte, fuhr mit seinem Rad auf dem Weg gegen einen Strauchbaum und erlitt eine schwere Kopfverletzung.

Geidelberg. (Schwarzwaldarbeiter im Redartal.) Das hier tagende Mannheimer Sondergericht schickte den Wegger und Gastwirt Heinz Werner aus Geidelberg für 19 Monate, den Wegger und Gastwirt Philipp Weigel aus Redartgen für 17 Monate ins Zuchthaus. Beide auch dürfen zwei Jahre lang ihren Beruf nicht ausüben. Außerdem müssen sie etwa 300 Mark Geld, beim Weggerstraße zahlen. Sie hatten Schwarzschmuck.

Zuhilfenahme. (Rächtlicher Straßenraub.) Die Kriminalpolizei rief alle Personen als Zeugen auf, die sich am Dienstagabend zwischen 10.30 und 11.45 Uhr beim Rheingoldring aufgehalten und irgendwelche Wahrnehmungen (Nacht eines Mannes usw.) gemacht haben. Um diese Zeit wurde in der Brünzengartenstraße nahe der Kanalstraße eine Frau hinterhältig angefallen, niedergeschlagen und der Handtasche beraubt. Nach dem zweiten Schuß auf den flüchtenden Täter warf dieser die Tasche fort und entkam in der Dunkelheit.

Birmensdorf. (Uberschuldung und getötet.) Von einem rächtlichen Überschuldungsdelikt wurde der 61-jährige alte Landwirt Wilhelm Herrmann von Erlendbrunn am Stadtbahnhof erschoten und zu Boden geschleudert. Der Mann erlitt dabei einen schweren Schädelbruch und starb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Bambertheim. (Leichtsinnige Kinder auf dem Eis.) Beim Vergnügen auf dem Mitternachts-Eis geriet ein 12-jähriger Knabe beim Fischerhäuschen auf eine eingestürzte Stelle und brach ein. Bis zum Hals im Wasser fest, vermochte er sich so lange festzuhalten, bis seine Eisleiter ihn ans Trockene gezogen hatten.

Doppeldamm. (Für Rückfallbeträger 3 Jahre Gefängnis.) Der schon einmal verurteilte Adam Franz von hier hat große Verbrechen für Zwiesel, Rügheim und Kesselförderung gemacht und sich von den Leuten da für „Vorsicht“ geben lassen. Die Verurteilung haben nun das Nachsehen. Auch Diebstahl gehörte zu seinem Programm. Das Gericht verurteilte Franz zu 3 Jahren Gefängnis.

Alsch. (Wenn man Bräut hat.) Aus diesem Kreisfrankenhaus eingeliefert wurde eine Hausfrau aus Birmensdorf, die beim Bearbeiten ihrer Fleischration zu Hause mit der linken in die Fleischschneidemaschine geraten war. Ein Fingerring wurde abgerissen.

Radheim a. M. (Rächtlicher Brand.) Zur Nachtzeit brach im Kulentalbrand der Gefolgschaft einer hiesigen Fabrik ein Feuer aus, das sich außerordentlich schnell ausbreitete und erheblichen Sachschaden anrichtete. Außer der Radheimer Feuerwehr und der Werkfeuerwehr erschienen auch die Merkheimer Wehr mit ihrer Motorpumpe und die Wehr von Birmensdorf am Brandort. Personen kamen nicht zu Schaden.

Oppenheim a. M. (Vorsicht auf dem Eis.) Auch in Oppenheim war ein Junge, der das vereiste Meer des Rheins zum Schlittschuhlaufen betreten hatte, plötzlich eingebrochen. Er konnte aber in letzter Minute noch gerettet werden.

Kurzmeldungen

Berlin. Des 20. Geburtstages des großen Breitenbüchlers hat die nationalsozialistische Bewegung am Sonntag in zahlreichen Feiern in dem ganzen Reichsgebiet gedacht.

Stockholm. Der Vertreter von „Stockholms Tidningen“ in Kopenhagen meldet, daß nach einer dort eingetroffenen Meldung der isländische Außen- und Sozialminister Stefan Jonsson zurückgetreten sei.

Ustarek. Die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der rumänischen Armee haben zum ersten rumänischen Winterkriegsfeier 13.000.000 Lei in bar, außerdem große Mengen von Lebensmitteln und 300 Bekleidungsstücke für arme Kinder gespendet.

Kraus. Generalgouverneur Reichsminister Dr. Franz hat den bisherigen Gouverneur des Distrikts Kraus, Dr. Wächter zum Gouverneur des Distrikts Gollis ernannt.

Ratschläge für unsere Hausfrau

Gefrorene Nahrungsmittel nicht ungenießbar.

Wie oft hört man noch die Frage: „Ja, kann man denn so gefrorene Lebensmittel noch verwenden?“ Aber ja, — wenn man das Auftauen richtig und zweckmäßig bewerkstelligt, ohne weiteres.

Daß man ein größeres Quantum eisfrorener Kartoffeln, so wird nur die zum sofortigen Verbrauch bestimmte Tagesration aufgetaut und der Rest im kalten Raum belassen, wo die Kälte vor der Entwicklung von Hämulinbakterien schützt. Der Tagesverbrauch wird 20–24 Stunden mit kaltem Wasser bedeckt an einen frosthöheren Ort gestellt. In dieser Zeit lassen die Kartoffeln auf und zu gleicher Zeit verlieren sie etwas von dem während des Vertriebens sich bildenden Jod. Man kann angefrorene Kartoffeln leicht zu süßen Gerichten wie Aufläufen, Suppen oder Kartoffelbrotkrumen verwenden, sobald der süßliche Geschmack gar nicht in Erscheinung tritt.

Gefrorenes Gemüse wird im kalten Raum bis zum Verbrauch belassen. Im allgemeinen genügen 1½ bis 2 Stunden zum Auftauen im kaltem Wasser. Für große Krantöpfe und Selterkrantöpfe muß man allerdings mindestens der doppelten Zeit rechnen. Mit einem solchen Wasser kann man sich durch Einfrieren von dem reißenden Auftauen überzeugen. Das Gemüse wird auch im kaltem Wasser angelegt und nur auf kleiner Flamme gar gemacht.

Auch bei gefrorenen Eiern kann man noch helfen. Sie werden zum Auftauen ungefähr 1½ Stunden in kaltem Salzwasser gelagert. Man nimmt für 1½ Liter Wasser einen Esslöffel Salz. Die Eier müssen allerdings hernach gleich verbraucht werden, da durch die poröse, so oft rissige Schale gerne die Hämulinbakterien eindringen. Solche Eier in der Schale gegessen werden, so wie sie auch vorsichtshalber vor dem Kochen fest in weiches weißes Papier, damit das Eiweiß nicht austreten kann. Sie werden außerdem in kaltem Wasser angelegt.

Die Schale wäre es, wenn Saft oder Einge macht es mit Flasche oder Glas verloren ging. Auch hier hilft zweckmäßige Behandlung. Kollommen falsch ist das Auftauen in heißem Wasser. Sofort würde das Glas zerbrechen, und nicht nur das Glas, sondern auch der Inhalt wäre verloren. Also heißt es auch hier: Langsam auftauen! Man stellt das Glas entweder in kaltem Wasser, wenn sich noch kein Sprung zeigt, oder aber man gibt es in eine trockene Schüssel in ein leicht temperiertes Zimmer. Das Glas bleibt ganz und der Inhalt ist nach einigen Stunden auch aufgetaut.

25 Jahre Südwestdeutscher Kanalverein

Am 9. Dezember 1916 wurde der Südwestdeutsche Kanalverein für Rhein, Donau und Redar e. V. unter Beteiligung württembergischer, badischer und rheinischer Kreise in Stuttgart gegründet. Anlaß hierzu gaben besonders die Verfrönde im Weltkrieg, die bei der überaus starken Beanspruchung der Eisenbahnen für militärische Zwecke das Fehlen von leistungsfähigen Wasserstraßen vor allem im Südwesten des Reiches sichtbar werden ließen.

Nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus wurde der Südwestdeutsche Kanalverein auf eine neue Grundlage gestellt und erhielt neue Satzungen. Als Vereinszweck ist angegeben: Die Verbindung von Rhein und Donau durch Herstellung unmittelbarer Großschiffahrtswegen zwischen Rheinfals-Boden-Heßen-Württemberg und Bayern. In erster Linie gehört hierzu der Großschiffahrtsweg auf dem Redar gemäß dem Reichswassertrahngesetz vom 21. Dezember 1911, die Weiterführung dieses Schiffahrtsweges bis zur Donau, die Herstellung eines Großschiffahrtsweges auf der Donau bis Ulm und dessen Weiterführung von Ulm über den Bodensee bis zum Rhein.

Der Südwestdeutsche Kanalverein entwickelte eine rege Tätigkeit durch Veranstaltung von öffentlichen Versammlungen und Ausstellungen. Zu den wichtigsten Aufgaben des Südwestdeutschen Kanalvereins gehörte von Anfang an der Nachweis der technischen Durchführbarkeit und der Notwendigkeit der zu fördernden Großschiffahrtswegen. Nachdem das 12000-Tonnen-Schiff für den Ausbau des Großschiffahrtsweges Rhein-Redar-Donau zugrundegelegt wurde, ließ der Südwestdeutsche Kanalverein die im herkömmlichen Wasserstraßenplan umarbeiteten und neu aufgestellten.

Anlässlich der Fertigstellung und Inbetriebnahme des ersten Bauabschnittes der Redarkanalisation (Strecke Mannheim-Heidelberg) gab der Südwestdeutsche Kanalverein eine Denkschrift „Redarkanal 1935“ heraus.

Von den jüngsten Arbeiten des Vereins sind zu erwähnen: Die Ausrichtung der Interessen aller Beteiligten und Weiterführung des Redar-Donau-Kanals im Zuge der Linie Bismarck-Ulm; ferner die Ausarbeitung eines neuen Projektes von dem Großschiffahrtsweg Ulm-Friedrichshafen und die Ausarbeitung einer Denkschrift über „Planmäßige Wasserwirtschaft im Gebiet des Redars und der oberen Donau als Grundlage für die Ueberleitung von Donauwasser nach dem Redar“.

Stadt Neuenbürg.
Ausgabe der Reichsweifenkarten
am Mittwoch den 28. Januar 1942
im Rathaus Zimmer 10 ab mittags 1/2 bis 6 Uhr.

Seit 25 Jahren



Togal
TABLETTEN
hervorragend bewährt bei
**Rheuma-Gicht
Neuralgien
Erkältungs-
Krankheiten**

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

Moosbronn, 26. Januar 1942

Todesanzeige

Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Maria Ruff
geb. Fada:mann

im Alter von 76 1/2 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Die Kinder und Anverwandten.

Beerdigung Mittwoch den 28. Januar nachmittags 1/2 Uhr in Bernbach

Vieh-Verkauf.

Im Auftrag der Markt-Hauptgenossenschaft Stuttgart verkaufe ich am **Donnerstag den 29. d. M.** 25 Stück ganz erstklassige rot- und schwarzbunte

Milchkühe

zum Teil mit Kübfern und prima Milchleistung sowie

Simentaler Fohrbühe und Kalbinnen

mit sehr guter Abkammung. Die Tiere sind tief und breit gebaut und gedehnt. Schlachtkörper aller Art wird entgegengenommen. Transportauto steht zur Verfügung.

Robert Johner, Pforzheim
Ulmer Gäßchenweg 7

Zimmer oder Raum

für etwas Kleinfamilie unterzubringen auf sofort oder 1. Febr. gesucht.

Angebote unter Nr. 15 an die Engländer-Geschäftsstelle.

Schwanen.
Zwei trüchtige gute

Ziegen

werden dem Verkauf ausgelegt.
Haus Nr. 99.

Schulfasern und Seifeln

G. Mehl'sche Buchdruckerei Neuenbürg

Gegen Ermüdung der Füße

Fußgelenk, kalte Füße, Branden hält kräftiges Einmassieren mit „BEWAL“.

Flaschen von RM 1,- bis 6,50

Herbar's Orgerie Wiltbad

Liederkrantz-Fraundenschaft Neuenbürg

Umständehalber diese Woche keine Singstunde.

Der Vorstand.

In Herrenalb (Schulstraße) habe ich

2-3 möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit von März ab zu mieten. Näheres bei Edert, Herrenalb, Bleichweg 42.

Rufen Sie

404

wenn Sie Drucksachen brauchen. Wir stehen auch heute mit Rat und Vorschlägen gerne zur Verfügung.

C. Mehl'sche Buchdruckerei Neuenbürg

